

Nr. 135(179)

17. August 1934

2. Jahrgang

Adresse der Redaktion:
Eysanderhöf, MTS

Rote Fahne

Bestellungen

nehmen entgegen alle
Postämter und Par-
telzellen

Für Einzelnummer
Preis 5 Kop.

Organ der Politabteilung der Eysanderhöfer Maschinen-Traktoren-Station. Kanton Seelmann A. S. N.-N. der W.-D

Begegnen wir dem Tag der Aviation mit Roten Getreidezügen

An alle Kollektivistin, Kollektivistinnen des Saratower Gaus

Aufruf der Kollektivistin der Woroschilower MTS.

Werte Genossen!
Am 18. August feiern alle
Bewerksamten der Sowjetunion
den Tag der Aviation.

Wie können wir Kollektivisten diesen Tag am würdigsten auszeichnen? Schnelle Einheimung ohne Verluste und vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen vor dem Staate bezüglich des Getreides wird unsere erste Sache in der Festigung der Verteidigung unserer Heimat, unserer Aviation sein.

Die Getreidelieferung ist das erste Gebot der Kollektivisten. Die besten Kollektivisten fordern ganz richtig alle Kollektive des Gaus auf, alle staatlichen Verpflichtungen bezüglich des Getreides bis zum 1. Oktober zu erfüllen. Beenden wir die Getreidelieferung bis zum 1. Oktober in jedem Kollektiv, so werden viel Kräfte frei, um sich gut zum Winter und besonders zur Ueberwinterung des Viehs vorzubereiten, energisch an die Steigerung der Viehzucht zu gehen.

Wir haben den Aufruf der besten Kollektivisten in den Kollektiven unserer MTS behandelt, haben nochmals alle unsere Kräfte berechnet und es zeigte sich, daß das allerständigste Kollektiv es übernimmt, den ganzen Jahresplan bis zum 15. September zu beenden. Und das, Genossen, sind nicht Redensarten, sondern nüchterne Berechnung der Kollektivisten selbst, und dieses beweisen wir mit der Tat. Alle Kollektive unserer MTS haben das Getreide zum 10. August ganz abgemäht, drei Viertel des abgemähten haben wir geschobert, die Hälfte aller staatlichen Verpflichtungen bezüglich des Getreides haben die Kollektive der MTS bereits erfüllt. Wir haben nicht wenig Kollektive, welche zum Tag der Aviation, dem 18. August, ihre Jahrespläne der Getreidelieferung erfüllen werden. Den Augustplan haben viele Kollektive schon erfüllt.

Genossen Kollektivisten, die Möglichkeit, alle Verpflichtungen bezüglich des Getreides bis zum 1. Oktober zu erfüllen, hat jedes Kollektiv unseres Gaus, man muß nur ehrlich arbeiten, das Kollektivgut in acht nehmen, wie uns unser geliebter Genosse Stalin lehrt.

Prüft nochmals eure Kräfte, entfernt alle Unorganisiertheit in der Arbeit, gebt volle

Belastung der Zugkraft, dem Traktor, dem Combine, der Dreschmaschine.

Wir Kollektivisten der Woroschilower MTS, der Kollektive: namens Budjonnys, namens des 17. Parteitages, namens Schewtschenkos, haben fest beschlossen, den Tag der Aviation, den 18. August, durch völlige Erfüllung des Jahresplanes der Getreidelieferungen auszuzeichnen und werden es erringen. Wir haben beschlossen, heute einen mächtigen gemeinsamt Kollektiven Roten Getreidezug namens des eisernen Volkstommars der Verteidigung, des Genossen Woroschilow, zu organisieren.

Und um noch mehr unsere herrliche Aviation zu festigen, um noch mehr der Sache des Gaus unserer vaterländischen Flugzeuge zu helfen, haben wir Kollektivisten der Kollektive der Woroschilower MTS beschlossen, die ganze Einnahme von den von uns besäten 18 „Sektoren der Verteidigung“ zum Bau des Saratower Gauaerotiklubs namens des Helden der Sowjetunion Gen. Wodopjanow auszuscheiden. Wir beschließen desgleichen mit allen Kollektiven in die juristische Mitgliedschaft dieses Klubs einzutreten. In jedem Kollektiv zum Tage der Aviation Zirkel der Schützenvorbereitung zu organisieren. Auf dem Territorium des Sinenker Dorfrats, welcher die drei größten Kollektive unserer MTS vereinigt, eine musterhafte Schützenhalle und hier auch den ersten Planierungszirkel in unsern Kollektiven herzustellen.

Wir verpflichten uns, in allen unseren Schulen zum Beginn der Schulbeschäftigungen Zirkel von Aviomodellisten zu organisieren.

Genossen! Uns vorbereitend zur Begrüßung des Tages der Aviation, haben wir unter den Kollektiven Verträge des sozialistischen Wettbewerbs auf beste Vorbereitung zu diesem Tage abgeschlossen. Wir fordern alle Kollektivisten des Saratower Gaus auf, die bis zu der Festlichkeit verbliebenen Tage und den Festtag des 18. August selbst zu Tagen mächtiger Roter Getreidezüge namens des Führers der Roten Armee, des Genossen Woroschilow, zu machen.

Gen. Stalin über vorfristige, erfolgreiche Erfüllung aller staatlichen Verpflichtungen bezüglich des Getreides im September rapportieren zu können.

Die Kollektivisten der Kollektive namens Budjonnys, namens des 17. Parteitages, namens Schewtschenkos, der Woroschilower MTS.

(Es folgen die Unterschriften)



Fliezeug in der Artis

GANG DER ERNTE Inden K.-W., 16 Aug. 1934

Benennung der Kollektivwirtschaften	Prog. des gemähten Getreides	Gebunden in Prog.	Zusamm. mangelgefahren n Prog.	Fläche
Köppent.	90,9	32,0	59,1	39,7
Schönfeld.	91,9	48,5	75,8	12,1
Kämpfer.	82,1	48,1	59,8	31,1
Steinh.	93,8	70,7	77,1	29,9
Medemtal.	77,6	33,3	48,7	29,9
Maienh.	72,7	18,1	56,2	29,1
Friedenh.	82,7	15,8	49,0	11,2
N-Straub.	74,9	20,1	66,7	34,1
In allem	82,5	32,7	60,6	27,3

Anmerkung

Von Maienheim kein e Notizen erhalten, die Schuld trägt der Ratiomechaniker.

In N-Straub war bei der Mahd zu viel angegeben, die Schuld trägt Statistiker Diener.

Der Rat der MTS im Ruheheim namens Gen. Thälmann

Am 15. August wurde auf dem Rate der MTS bezüglich der Herbstsaat vermerkt, daß beinahe alle Kollektivvorkünder u. Agronomen noch nicht bereit waren, mit Ausnahme der Neustrauber, welche sich als mehr vorbereitet erwiesen.

Jedem Kollektiv wurden konkrete Aufgaben gegeben. Alle Kollektive beginnen am 20. August zu säen, dreschen zur Erhaltung von Saatgetreide nicht später als bis zum 18. August, den Schitnjak dreschen sie früher.

Die MTS muß in Engels den Ankauf des fehlenden Schitnjaks bewirken.

Der Rat der MTS stellte fest, daß die verflochtenen fünf Tage der Rayon in der Getreideeinheimung fortfuhr zurückzubleiben, daß die Kollektive ihre Fünftagesaufgabe nicht erfüllt haben. In Hinsicht der Erfüllung der fünfjährigen Aufgaben und aller Arbeit bezüglich der Einheimung und Getreidelieferung steht es besonders schlecht in Friedenheim: die Friedenheimer erweisen sich auf dem letzten Platze im Rayon beinahe nach allen Kennziffern, besonders aber in der Getreidelieferung und Säuberung der Felder. Deswegen wurde auch beschlossen, die Wandelbastfahne von Köppental an Friedenheim zu übergeben.

Als Kandidaten auf die Bastfahne in dieser Fünftagesfeier verbleiben die Kollektive „Kämpfer“ und Medemtal. Für Verbesserung in der Arbeit der 15. Traktorbrigade

murde beschlossen, derselben die Kandidatur auf die Bastfahne abzunehmen.

Als Kandidat auf die Bastfahne wurde die 4. Brigade Köppentals hingestellt, besonders für schlechten Zustand der Pferde.

Dabei wurde vermerkt, daß der zur Hilfeleistung angeknüpfte Gen. Sel enreich der Brigade wenig Hilfe erweist. Es wurde der Kollektivverwaltung vorgeschlagen, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Pferdefarm zu treffen einen Leiter der Farm zu ernennen, da ein solcher bisher nicht vorhanden war und dessen Arbeit als Leiter der Brigadier der 3. Brigade verrichtete.

Es wurde die Frage behandelt über aktive Anteilnahme aller Kollektive, aller Kollektivisten des Rayons am Kampfe für einen Platz auf der Roten Unionstafel, es wurde beschlossen, den Tag des 18. August, nach dem Beispiele der Woroschilower Kollektivisten, durch einen mächtigen Getreidezug namens des Gen. Woroschilow auszuzeichnen. Alle Anwesenden gaben das Wort, es zu erringen, daß alle Kollektivisten an diesem Kampfe aktiv teilnehmen.

Zum Schlusse berichtete der Leiter des Ruheheims, Gen. Raminz, über die Bereitschaft des Ruheheims zur Eröffnung.

Es wurde beschlossen, das Ruheheim mit dem Namen des Gen. Thälmann zu benennen.

Stelloer. Berant voril. Redakteur
D. Juschny.

Beschluß des Büros des Gauparteikomitees vom 13. August 1934

1. Anzuerkennen, daß die „Prawda“ in ihrer Korrespondenz, „Den Kampf gegen die Verluste abgeschwächt“, s ganz richtig die Mängel in der Ernte bezeichnet.

2. Allen Parteioorganisationen des Gaus vorzuschlagen, sofort praktische Schlussfolgerungen in ihrer Arbeit aus dieser Korrespondenz zu ziehen und bolschewistisch den Kampf gegen die Verluste bei der Ernte zu führen, wobei sie sich von dem Beschluß des Gauparteikomitees vom 4. August 1934 und den Anweisungen, die beim Radioappell vom 11. August gegeben wurden, zu leiten haben lassen.

3. Die Korrespondenz „Den Kampf gegen die Verluste abgeschwächt“ und vorliegender Beschluß ist in allen Gauparteiorganen, Rayon-, Kanton- und Politabteilungszeitungen zu veröffentlichen.

Geliefert dem Staate und der MTS

Köppent.	Steinh.	Schönfeld.	Kämpfer.	Molotow.	Maienh.	Friedenh.	Stalin
28,2	39,6	40,1	28,0	29,2	27,8	24,3	48,0

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

ROTE FAHNE — Brigadenzeitung

Organ der Politabteilung der Lysanderhöher MTS

Organ der 4. Brigade der K-W Friedenheim

DIE 4. BRIGADE HÄLT DURCH SCHLECHTE ARBEITSQUALITÄT DIE BASTFAHNE IM KOLLEKTIV ZURÜCK

Amalie WULF, Lea BUSCH, Luise ZISCH — eine arbeitet schlechter als die andere.

BEMERKUNGEN DER KORRESPONDENTEN DER BRIGADENZEITUNG

QUALITÄT UND TEMPO BLEIBEN ZURÜCK

Bei uns in der 4. Brigade gibt es Genossen, die die Qualität der Arbeit nicht beachten. Solche Personen sind: Amalie Wulf, Lea Busch und Luise Zisch. Diese 3 Personen arbeiten zusammen, aber eine arbeitet schlechter als die andere.

Luise Zisch ladet entweder schlecht oder gar nicht, Lea Busch harft meistens den Wagen nicht ab und Amalie Wulf weiß wahrscheinlich auch nicht, daß man ohne Verluste über den Acker fahren kann.

Diese 3 Genossinnen müßten sich merken, daß bei uns die Qualität der Arbeit die Hauptrolle spielt.

Die Zugkraft wird nicht gebührend ausgenutzt

Was die Ausnützung der Zugkräfte in der 4. Brigade der K-W Friedenheim betrifft muß gesagt werden, daß die noch sehr mangelhaft geschieht. Von 18 Rügen werden z. B. nur 16 ausgenutzt. Genau ist es auch bei der Verteilung der Pferde, obwohl die Brigade in der Erfüllung ihrer Planaufgaben nachhinkt, stehen 4 Pferde zur Wechslung. Diese 4 Pferde könnten ebenso wie die übrigen belastet werden. Nur bei einer vollen Ausnützung aller Zugkräfte kann die 4. Brigade ihre Aufgaben rechtzeitig erfüllen. St.



Brigadenversammlung an den Schobern.

Der Plan der Getreidelieferung und des Schoberns wird nicht erfüllt

In der 4. Brigade wird der tägliche Getreideplan bisher noch nicht erfüllt. Die Aufgabe ist es täglich 24 Zentner zu liefern, aber abgeliefert werden nur 20—23 Zentner. Die Möglichkeit, den Plan nicht nur zu erfüllen, sondern überzuerfüllen besteht.

Beim Schobern wurde ebenfalls die Aufgabe nicht erfüllt. Auch hier gibt es eine Reihe von Mängeln. Es dauert oft früh eine ganze Stunde, bis die Rüge eingespannt werden. Einigemal kam es vor, daß der Hirte die Rüge in der Nacht fortlaufen ließ, sodaß sie, wenn es zur Arbeit ging, nicht da

waren. Das alles hemmt die Arbeit.

Auch das Kopnieren geht noch schwach. Es gibt Frauen, die sich erst 4—5 mal wecken lassen, bevor sie an die Arbeit gehen.

Das Aehrenlesen wurde bisher ebenfalls unterschätzt. Der Brigadier Busch schenkte dieser Frage keine Aufmerksamkeit. Man könnte diese Arbeit in der freien Zeit durchführen, die Kinder dazu heranziehen, um die verlustlose Einheimung der Ernte zu sichern.

Alles dies zeigt uns, daß die 4. Brigade in der Erfüllung ihrer Aufgaben zurückbleibt. Scherer.

Emma Damsen Emma Weber

In der Brigade gibt es noch einige Kollektivistin, die es nicht für notwendig halten, regelmäßig zur Arbeit zu erscheinen. Als Beispiel kann hier Damsen Emma dienen, die am 11. nach Hause ging um zu waschen und am 12. nicht zur Arbeit ging. Auch am 15. ging sie von der Arbeit weg.

Wir Kollektivistin verlangen, daß die Genossin Damsen mit dieser Bummellei aufräumt, wenn nicht andere Maßregeln getroffen werden sollen.

A—L.

Wir haben zum Beispiel schon einmal über das Melken der Rüge gesprochen und beschlossen, die Rüge auf die einzelnen Melker zu verteilen. Aber getan wurde noch nichts.

Solange wir zusammenfahren, melkt die Genossin Emma Weber allein 6—8 Rüge des Morgens. Wenn die andern Kollektivistin noch liegen und schlafen, ist E. Weber schon auf und melkt.

Ich schlage vor, die Rüge zu verteilen und E. Weber für ihre Mühe zu prämiieren. Kollektivist.

Brigadenzeitung kam das letztmal am 6. August heraus

Einer der hauptsächlichsten Mängel in der 4. Brigade ist die Vernachlässigung der Massenarbeit. An einigen Beispielen soll dies hier bewiesen werden.

Die Brigadenzeitung erscheint sehr unregelmäßig. Die letzte kam am 6. August heraus. Für die Kollektiv-Bandzeitung liefert die 4. Brigade nicht einen einzigen Artikel, obwohl die Genossen mehreremal dazu aufgefordert wurden.

Auch mit der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbes steht es in der 4. Brigade noch schlecht. Es ist klar, daß die Vernachlässigung der Kultur-Massenarbeit ihre Rückwirkung auf den Gang der Erntearbeit hat. Keller.

Die Combinen in Neustraub bis zum 16. August gemäht

Combinenführer	
1. Wirt	39,7 ha
2. Bien	51,5 ha
3. Denschläger	49,7 ha

Die Combinen in Medental bis zum 16. gemäht.

Combinenführer	
1. Busch	89,7 ha
2. Prezer	70,5 ha
3. Wulf	48,2 ha
4. Masson	81,1 ha

AUFKLÄRUNG HILFT

Am 15. August während der Mittagspause hielt die 3. Brigade eine Produktionsberatung ab, in welcher über die Mängel in unserer Brigade gesprochen wurde. Die Kollektivistin versprochen, alles daran zu setzen, damit die vorhandenen Schwächen so schnell wie möglich beseitigt werden.

Am selben Tage haben wir schon, daß die Genossen S. Horn, R. Nikolaisen und M. Rau 48 Fuhren mit den Rügen schobernten.

Wir werden die Arbeit unserer Brigade so gestalten, daß ein jeder von uns Kollektivistin seine Tagesaufgaben übererfüllen wird. O. Doos

Disziplin ist ungenügend

In der 3. Brigade Friedenheims herrscht eine große Disziplinlosigkeit.

Die Gen. Weibert Amalia kam am 9. August vier, am 14. und 15. August zu spät zur Arbeit. Sie war bereits schon zweimal auf der Schwarzen Tafel. Auch Gen. Damsen Emilie ist sehr undiszipliniert. Am 13. August schickte sie der Brigadier zu einer Arbeit, welche sie verweigerte. Die Gen. Dittenbier M. E. droht stets mit dem Austritt aus dem Kollektiv, ihr ist die Schwarze Tafel ein Dorn im Auge. Schönbach.

AUSFAHRTREDAKTION WIRKT

Die 3. Brigade hat bereits Schritte unternommen, um die am 15. August besprochenen und beschriebenen Mängel zu beseitigen.

Die Arbeit begann am 16. August wieder einmal frühzeitig. Die Leute waren diesmal richtig verteilt und zum 1. mal bemerkte man, daß es keine Wiederreden gab. Das Aehrenlesen wurde gleichmäßig organisiert. Es wurden dazu 8 Schulkinder herangezogen.

Bei allem war aber auch am 15. das Dreschen wieder schlecht organisiert. Das kam einerseits daher, weil der Traktorist Busch den Traktor nicht rechtzeitig auf die Tenne brachte. Raum war die Drehmaschine in Gang, zerbrach das Benzindröhrchen. Die Maschine stand bewegend bis um 8 Uhr. Das Röhrchen war schon lange geplatzt und hätte schon früher in Ordnung gebracht werden

Wegen einer solchen Kleinigkeit konnte auch kein Getreide abgeliefert werden, weil kein gedroschenes da war. Auch das Schobern war am 16. nicht organisiert, weil alle Leute beim Dreschen beschäftigt waren. Die Bewalzung und der Brigadier verstanden es nicht, auch Leute zum Schobern heranzuziehen.

Ausfahrtredaktion der „Roten Fahne“
Redk. Alleg. der Brigadenzeitung 4. Brigade